



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

am Donnerstage/, Anno 1692. den 24. Martii., No. 24.

1692

Revalsche
Post-Zeitung
am Donnerstage/

Anno 1692. den 24. Martii

No. 24.

Wien/ vom 6. Martii.

Zesmahlt fällt wenig Schreibwürdiges vor / so haben auch jüngste Briefe von Debresin anders nichts / als daß der Herr General von Auersperg den 22. passato mit etlich 1000. commandirten von Debresin gegen Groß- Waradain gegangen / umb die Brücken über die Körösch / welche die Rätzen und Ungarn abgebrant / repariren zu lassen / und die Arbeiter davon mit gemeldter Mannschafft zu bedecken / andere melden / daß gedachter General sich mit der Mannschafft anbey vor der Vestung zeigen / und dieselbe abermahlen mit grossen Bedrohungen auffordern werde / in Hoffnung daß die darinnen / der überläuffer Aussage nach / ohne dem schon schwierige Militz sich umb destomehr ihren hohen Officirern wieder setzen / und solche zur endlichen Capitulation obligiren dörfsten / sonderlich weil von keinem Succurs zu hören / welcher bey gestohrnem Wasser und Morasten am süglichsten hätte tentire werden können / so sich nunmehr bey unbeständigen Wetter umb desto schwirrer practiciren lässet. Wie sonst verlautet / sollen noch cinige Kaysersliche Regimenter von obern Rhein in Ungarn kommen / hingegen von den nechstgelegten

legenen Reichs-Fürsten mehrere Troupen dahin marchiren/
wie sich auch Francken und Schwaben in guten Defension-
Stand setzen/ und Franckreich wegen anderwertigen grossen
Occupationen/ derer Orten nicht starck werde erscheinen kön-
nen. Ihr: Durcht: des Prinzen Loouis zu Baaden Frau Ge-
mahlin hatten gestern bey Ihrer Majest: der Käyserin Audie-
ence gehabt/ und bey andern Herrschafften auch die Visiten
abgelegt. Rom/ vom 16. Febr.

In dem lateinischen Schreiben welches der Käyserliche
Abgesandte/im Nahmen seines Herrn Principalen/dem Pabst
auf sein abgelassenes Breve/ einen Frieden betreffend / einge-
händiget/ wird zwar derselbe wegen dero Intention sehr gelob-
bet / hingegen aber auch über die Französische Proceuren
grosse Klagen geführt/mit dem Beyfügen/ wie Ihr. Käyserl.
Majest. samt den Allirten endlich nicht ungeneigt seyn würde/
daserne man Französischer Seite den Nicmwägischen und
Westphälischen Frieden in allem nach zu leben/ beflissen seyn
wolte. In ansehung dessen nun dürffte der Pabst keine Extra-
ordinar Botschaffter an die Chrisil. Potentaten abgehen las-
sen/ sitemahl man sich Käyserl. und Allirter Seite nicht ei-
her zu einem Frieden zu verstehen gesonnen/ bevorab der Kö-
nig in Franckreich alles dasjenige/ was Er nach obgedachten
Friedens-Schlüssen weggenommen/würde restituiret haben/
welches durch Güte wol schwerlich geschehen dürffte. Man
sagt/ daß der Pabst mit sich selber nicht wol zu frieden/ weil er
auf Einrahten der Cardinale Altieri und Spanda/ wie nicht
weniger seines Auditors und Beicht Vaters/ ohne Zuziehung
der andern Cardinale/die in den Sachen/was die Frankösis.
Streitigkeiten belanget/ besser informirt/ in dem letzt gehalten
nen

nen geheimen Consistorio / etliche Franckösische Bischöflicher
hat bestellen lassen / weil Er sich nunmehr ein Gewissen ma-
chet / daß die Kirchen und Seelen der Gläubigen Noth leiden
dürfften / indem Er siehet / daß der König von Franckreich /
was bishero wider den Päpstlichen Stuhl vorgenommen / noch
zur Zeit zu wiederruffen / wenig Lust habe / ungeacht die Fran-
kösis. Cardinale den Pabst dessen noch immer zu versichern
trachten. Ja es dürffte der Pabst / dafern die Sache nicht
nach Wunsch solte ausschlagen / sich schwere Gedanken dar-
über machen in Ansehung / daß Er sich bereden lassen / zum
Präjudiz seiner Vorfahren / so viel von der Päpstl. Auctori-
tät zu vergeben. Verwichenen Montag ist zwar ein Francköf.
Courier an den Cardinal Foubin ankommen / so aber nur et-
liche Schreiben / den Italinischen Frieden betreffend / dem
Pabst überbracht haben sol. An den Mittwoch / als an wel-
chem Tage sich der Inquisitionis Rath zu versambeln pfleget /
hat endlich der Herr Gabrielli eine War Kerze in der Hand
haltend / in der Minerven Kirche seine Abschwörung gethan /
wobin Er zwen Stunden vor Tage in einer Carosse / unter
Begleitung etlicher Inquisitionis Bedienten samt 50. Scier-
ren gebracht worden; Worauff Er alsbald nieder gekniet / und
zwar vor dem so genandten Pater Commissario / welcher Ihm
ein gelbes Kreuz vor auff die Gedult abgemahlet war / umb
den Hals geleyet. Über das wurde Er angehalten / denselben
ganzen Tag zu fasten / und als solches geschehen / bey Nacht /
des Volcks zulauffen zu verhüten / nach dem Gasteel von Pe-
rugia wieder gebracht. Sonst haben sich viel Cardinale / so
seine Verwandten bey der Abschwörung nicht wollen einfin-
den; jedoch waren die Cardinale Altieri / Lauria und Aguirre
ange-

zugegen. Was des gedachten Gabrielli Mitgenossen anbe-
trifft / dürfften solche nach vorher gegangener Abschwerung/
gleichfals mit ehesten ihre zu erkante Straffe empfinden.

Aus dem Mecklenburgischen/vom 2. Martii.

Nachdem die Gadebusche Inquisition's Acten von der HochFürst-
lichen Regierung wieder zurück gekommen / ist des offterwehnten Böses
wichts Claus Nehms Groß Mutter / und eine von den Schwestern/
wie bekandt / vor einigen Tagen executiret / darauff heute in vieler Mensch
Gegenwart an dem mentionirten Schuch Knecht die Execution auch vol-
lenzogen worden: Anfänglich wurd Er aus der Fronerey sampt der Ruhe
nach dem Rath Haus gebracht / allwo Ihm seine abscheuliche Facta und
Eodomitercyen und drauff ergangenes Urtheil vorgelesen / hernach auff
ein mit einer Ruhe Haut bezogene Schloppe an Händen und Füßen / auff-
gericht sitzend / feste gebunden / und halb naekt end seinde am linken Arm mit
einer glüende Zange einmahl gezwicket / folgends wurde ein weiß Loden und
Haarne Decke umb den entblößeten Leib geschlagen / an jeder Seiten hatte
er einen Priester bey sich / so ihn sehr beweglich zu reden / und zu Reue und
Busse vermahneten er sahe aber immer vor sich nieder / und sprach weniger
den nichts / ohne bey der Zangen Zwickung gab er einen Laut von sich / und
hielte des Scharffrichters Knecht ein Glas / worin vielleicht ein Krafft
wasser / unterschiedliche mahl ihn vor die Nase. Die Ruhe wurd von des
Scharffrichters Knecht vorher bey dem Strik durch die Stad seiner Mut-
ter Haus vorbei geleitet / er aber daselbst abermahlen an den Rechten Arm
mit einer glüenden Zange gezwicket / wobey er wieder ein Laut von sich ließ /
darauff der traurige March / nachdem vorn Thor seinden Nicht-Platz / all-
wo verfloffenen Freytag die 2. erwehnte Weibs-Persohen beym Galgen
verbrand / seinen Fortgang nam / die Ruh von des Scharffrichters Knecht
nahe am Pfahl auff etwas Stroh in einem Schlage todts geschlagen /
Delinquend aber hernach lebendig auff dieselbe gesetzt / darauff am Pfahl
erwürgt / und also beide dem Gott Vulcano in Präsenz vieler 1000 Mens-
chen auffgeopfert wurden. Dessen Mutter war zwar mit vor Gericht /
weil sie aber so das si feciste nega wegen des vorher bekandten leugnet / so
wurd selbe wider ad locum, allwo sie eine abermalige Tortur zugewarten /
gebracht / derrer und aüoch andern sitzenden bösen Leuten Aufgang / davon
wird man künfftig ein mehreres zu vernemen haben.